

I. DIE GEBETE DER ERDE

1. MORGENGEBET

Vater im Himmel, Du hast den Tag von der Nacht geschieden, auf daß beide zu einer Mahnung und zu einer Freude für uns werden: zu einer Mahnung, daß wir Deiner gedenken, zu einer Freude, Dir in jeder Art zu dienen. So soll auch der Tag, der jetzt anbricht, Dir gehören. Er soll ein Tag Deiner Kirche, ein Tag Deiner Kinder werden. Er ist noch ganz frisch, und es ist, als ließe sich noch alles aus ihm formen. Und wir wissen, daß er Dein Eigentum ist, denn Du hast ihn geschaffen, und daß wir im Gehorsam an Dich daraus einen auserwählten Tag machen sollten, einen Raum, in dem Du jeden Augenblick und überall daheim sein könntest, einen Raum, der von Dir ausgefüllt wird, in dem Du aber auch von uns forderst, daß wir der Aufgabe, die Du uns weisest, dienen. Laß uns rein sein, schenk uns gute Gesinnung, laß uns freudig alles tun, was unser Dienst verlangt.

Du hast den Tag von der Nacht geschieden, uns aber laß nicht dauernd scheiden zwischen dem, was wir gern tun, und dem, was uns mühsam erscheint, laß uns vielmehr alles, was der Tag bringt, als von Deiner Hand kommend dankbar und froh annehmen, daran innerlich teilnehmen, daraus machen, was Du vorgesehen hast. Laß uns hellhörig sein, so wie der Tag hell ist, durchsichtig zu Dir. Und wenn der Tag Trübes und Unklares bringt, dann wissen wir: es sind die Unklarheiten unseres unsicheren Wesens, unserer Unwissenheit, der die Entscheidung schwerfällt.

Du hast nicht nur geschieden, Du hast von jeher entschieden: laß auch uns mit Entschiedenheit in die Aufgabe hineingehen und so entscheiden, wie Du es erwartest. Aus Liebe hast Du den Tag von der Nacht geschieden, laß uns

von Deiner Liebe zehren, laß sie in uns wirksam sein, laß uns mit Deinem Sohn zusammen jedes Tagewerk Dir entgegenbringen, so daß es aus Deinem Geiste vollbracht sei. Amen.

2. GEBET ZU BEGINN DER MESSE

Wir haben uns, Herr, in Deinem Hause eingefunden. Laß uns nicht nur an den äußern Zeichen erkennen, daß wir in Deiner Wohnung sind. Laß uns vielmehr, bitte, Deinen Geist fühlen, so sehr, daß wir schon als Veränderte vor Dich hinknien, bereit alles aufzunehmen, was Du uns zeigen willst, bereit auch, alles hinter uns zu lassen, was unverträglich ist mit Dir. Und wie wir die Türe hinter uns schlossen, als wir Deinen innern Raum betraten, so laß uns vergessen, was nur zu dieser Welt gehört, was angetan ist, unsere Gedanken von Dir fernzuhalten, alles, was nicht zu Deiner Liebe gehört und unfähig ist, ihr zu dienen. Du siehst ja, wie schwach und unvollkommen wir sind, mit welcher Mühe wir den Entschluß gefaßt haben, heute zu Dir zu kommen, wie wichtig wir jede Verhinderung nehmen, wie begierig wir sind, andere Wege als die Deinen zu gehen. Nun nimm uns weg, Herr, dieses arge Herz. Laß uns reine Gedanken hegen, laß uns im Geist innwerden, daß wir bei Dir sind, daß wir auf Dich warten, daß nicht nur Deine Gegenwart vor uns, sondern Deine Einwohnung in uns von Dir verheißen und geschenkt ist. Segne diese Stunde. Aber segne sie nicht nur für uns, sondern für alle, die hier mit uns weilen. Für den Priester, der zelebriert, für alle Priester, die auf der ganzen Welt heute die Messe feiern, und auch für die, die am Zelebrieren verhindert sind. Segne sie für alle Glaubenden, für die ganze Gemeinschaft der Heiligen. Segne sie auch für alle, die unterwegs sind zu Dir, denen der Glaube noch nicht geschenkt ist, für

die, die vielleicht brennend darauf warten, endlich vor Dich treten zu dürfen. Segne sie in unsern Ländern, segne sie in den Missionen, segne sie überall, wo Menschen sind, und segne sie so, daß sie fruchtbar werden: daß wir alle von uns selbst losgelöst vor Dir stehen, um nur noch Dich zu sehen. Daß wir endlich den Weg von uns weg zu Dir hin einschlagen. Daß wir während dieser Stunde nicht an alle möglichen Dinge denken, die mit Dir nichts zu tun haben, sondern für das beten, worauf Du uns hinweist, offenen Geistes, weil Du Deinen Geist zu uns öffnest, demütigen Herzens, weil Du in solchen Herzen wohnen willst, mit liebender Seele, weil Du die Liebe selber bist. Segne, öffne, schenke uns die Liebe. Amen.

3. GEBET VOR DER PREDIGT

Als Du auf Erden predigtest, o Herr, hast Du die göttlichen Worte gefunden, die das Herz der Zuhörer zu erreichen vermochten. Deine Wahrheit drang in sie ein und veranlaßte sie, Dir nachzufolgen und für Dich zu leben. Herr, segne nun auch die Worte des Predigers. Erlaube, daß er sich selber vergesse, seine Mittelmäßigkeit, den Erfolg, den er erzielen möchte, um einzig und wahrhaft von Dir und Deiner Lehre sprechen zu können. Um die Dinge zu sagen, die alle Hörer erwarten, etwas, was wirklich von Dir kommt, mit Deiner Liebe beladen ist, mit Deiner Weisheit erfüllt, die nicht die Weisheit dieser Welt ist. Gib, Herr, daß der Heilige Geist ihn durchdringe, und daß er zu einem echten Vermittler Deines Wortes werde. Aber gib auch uns Hörern einen guten Geist, auf daß wir wirklich Dein Wort vernehmen, nicht nur in unserer Kritiksucht uns ärgern an der Mittelmäßigkeit des Gesagten, an der fehlerhaften Weise des Ausdrucks, um schließlich einzig noch den